



Mut zur Verantwortung. Kraft zum Umbau.

Regierungserklärung

des Hessischen Ministers für Wirtschaft,
Energie, Verkehr, Wohnen
und ländlichen Raum

KAWEH MANSOORI

13. Mai 2025, Hessischer Landtag

Es gilt das gesprochene Wort

Hessen ist ein starkes Land.

Wir haben eine gute Tradition als Industrie- und Wirtschaftsstandort. Frankfurt ist als Finanzzentrum von internationaler Bedeutung. Unternehmen und Belegschaften gehen mit der Zeit. Wir sind mit dem Frankfurter Flughafen, dem Rhein, wichtigen Autobahnen und Bahnlinien zentraler Verkehrsknotenpunkt in Europa. Und verfügen gleichzeitig über begehrte Naherholungsregionen und Zentren der Hochkultur.

Wir können selbstbewusst sagen: Hessen steht gut da.

- Unser preisbereinigtes Wirtschaftswachstum lag im vergangenen Jahr mit 0,6% über dem Bundesdurchschnitt (-0,2%).
- Arbeitslosigkeit im April (5,8%) liegt unter dem Bundesdurchschnitt (6,3%) und wir erwarten für dieses Jahr erneut einen Anstieg der Beschäftigung von 0,8% ggü. dem Vorjahr (Prognose IAB; Platz 1 bundesweit).
- Bereits 2024 erreichte die Zahl der Erwerbstätigen mit 3,62 Millionen einen Rekordwert.

Investitionen von Sanofi oder Biospring sind ein Versprechen in die Zukunft dieses Landes und ein Vertrauensbeweis in die Leistungsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts. Wirtschaftliche Stärke und sozialer Wohlstand gehören für uns zusammen. Denn es sind die Menschen, die unser Land tragen: die Familien, die früh aufstehen, damit alles läuft. Die Handwerkerinnen, Pfleger, Lehrer, Polizistinnen, die Tag für Tag Verantwortung übernehmen. Die Ehrenamtlichen, die anpacken, ohne viel Aufhebens darum zu machen. Ob in Nordhessen oder im Rhein-Main-Gebiet, im Taunus oder im Odenwald – was uns eint, ist das Gefühl: Wir Hessinnen und Hessen packen gemeinsam an. Wir halten zusammen. Wir schauen nach vorn.

Dialog statt Distanz.

Als Minister bin ich viel im Land unterwegs, in ganz Hessen, bei Unternehmen, Beschäftigten, Bürgern und Vereinen. Denn mein Politikansatz ist: Dialog statt Distanz. Und ich erlebe die Menschen und Unternehmen in Hessen als hoch motiviert, kreativ, mutig und engagiert. Ich kämpfe für ihre Chancen. Ob für die Jungmeister, die ich letztes Jahr noch als Gesellen zur Einführung des kostenfreien Meisters am Berufsbildungs- und Technologiezentrum in Frankfurt traf. Oder für die Schüler an der

Gesamtschule Gleiberg Land, die ich letzte Woche anlässlich des Europatags besuchte. Sie alle wollen sich einbringen, sie alle wollen Zukunft gestalten. Diese positive Tatkraft ist die Kraftquelle für den hessischen Erfolg. Es braucht Mut und Machen! Und das haben wir in Hessen.

Es gibt immer wieder auch Sorgen, ob die Zukunft gut wird. Vor allem die angespannte Wirtschaftslage etwa in Folge des Ukrainekriegs und der unberechenbaren Wirtschaftspolitik der USA geht an den Hessinnen und Hessen nicht spurlos vorbei.

Miteinander statt gegeneinander in Hessen

Was im Land mit den Händen zu greifen ist, ist der Wunsch nach Orientierung, Tatkraft und Veränderung, der an uns als Gesellschaft insgesamt und an uns in der Politik gerichtet ist. Gerade in Zeiten von Unsicherheit und Umbrüchen sind Verlässlichkeit und Gestaltungswille unsere größten Stärken. In der Hessen Koalition sorgen wir gemeinsam für gute Lösungen. Und diese Lösungen sind so vielfältig wie die Menschen in diesem Land.

1. Zum Beispiel der milliardenschwere HessenFonds, den Minister Lorz und ich vor rund drei Wochen gestartet haben. Das ist aktive Wirtschaftspolitik, die zielgerichtet, bedarfsorientiert und unbürokratisch die hessischen Unternehmen dabei unterstützt, wettbewerbsfähig zu sein. Der HessenFonds gibt Sicherheit im Wandel und er ist ein Signal an die Welt: Investitionen sind in Hessen willkommen!
2. Zum Beispiel das HessenGeld, das Familien in ein eigenes, selbstgekauftes Zuhause bringt. Das fügt sich ein in eine Wohnungspolitik, die alle Hebel in Bewegung setzt, um für Menschen aller Einkommensklassen die Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum zu erleichtern. Dazu haben wir die Novelle der HBO auf den Weg gebracht, gehen gegen ungerechtfertigten Wohnungsleerstand vor, beschleunigen die Bearbeitung durch konsequente Digitalisierung und Mittel für geförderte Wohnungen in Rekordhöhe. In einer Region, in der viele die Hälfte ihres Nettoeinkommens für die Wohnung ausgeben müssen, gehen wir diese soziale Frage an.

3. Mit dem kostenlosen Meister sorgen wir für mehr hochqualifizierte Handwerkerinnen und Handwerker. Und wir geben denjenigen Wertschätzung, die die Fachkräfte von morgen ausbilden werden. Mit dem breiten Bündnis Ausbildung Hessen übernehmen wir gemeinsam Verantwortung für eine erfolgreiche duale Ausbildungslandschaft in Hessen. Mit den Praxistagen bringen wir Jugendliche und Unternehmen zusammen.
4. Als „Eine für alle“-Koalition haben wir in schwierigen Zeiten gemeinsam einen soliden Landeshaushalt mit Gestaltungswillen verabschiedet. Dieser Haushalt ist dem Ziel verpflichtet, mit einer guten Politik dafür zu sorgen, dass die Unternehmen und die Menschen in Hessen Mut fassen. Wir übernehmen Verantwortung. Gemeinsam machen wir das Leben der Menschen ein bisschen besser. Wir sind uns nicht in allem einig, aber wir finden für alles eine Lösung - so geht gutes Regieren.

Hessischer Einfluss im Bund

Das ist auch die Erwartung, die wir an die neue Bundesregierung haben: Sie muss schnell ins Handeln kommen - wir wollen eine so kraftvolle 100-Tage-Bilanz wie in Hessen. Die Hessen-Koalition hat sich in den letzten Monaten intensiv für eine Stärkung des hessischen Standortes eingesetzt. Und dazu gehört auch, auf allen Ebenen für die richtigen Weichenstellungen in Berlin zu kämpfen.

1. Bauen und Wohnen

Nehmen wir den Bereich Bauen. Die alte Bundesregierung hatte die Einführung des Gebäudetyps E nach langem Ringen endlich auf den Weg gebracht - aber nicht mehr in Kraft setzen können. Ich erwarte, dass die Bundesregierung schnell diese überfällige Reform des BauGB auf den Weg bringt. Unsere laufende HBO-Novelle setzt genau hier an! Damit das Bauen von guter Wohnqualität in Hessen so effizient und kostengünstig wie möglich erfolgen kann.

2. Strompreise

Auch Energiepreise sind ein echter Faktor, wenn es um die monatlichen Kosten der eigenen Wohnung geht. Gleichzeitig sind hohe Strompreise neben fehlenden Fachkräften und zu viel Bürokratie das größte Hemmnis für die hessische Wirtschaft. In Hessen setzen wir daher z.B. auf schnellere Genehmigungsverfahren beim Ausbau

der Erneuerbaren Energien. Mehr Stromangebot und weniger Netzeengpässe für niedrigere Preise. Wichtige Hebel sitzen aber in Berlin. Daher habe ich mich seit meinem Amtsantritt in diesem Bereich überregional für Entlastungen eingesetzt. Die neue Bundesregierung hat endlich die Kraft, beim Thema Netzentgelte, Stromsteuern und Industriestrompreis zu handeln. Das ist überfällig!

Aus Hessen werben wir aber nicht nur für Brücken beim Strompreis, sondern für mehr Vernunft. Neu zu planende Stromtrassen sollten vorrangig als Freileitungen gebaut werden – das spart Ausbaukosten und kann die lokale Akzeptanz stärken! Bei der Energieministerkonferenz in der kommenden Woche setze ich mich außerdem für die Senkung der Netzkosten ein. Und auch auf der morgigen Amtschefkonferenz der Wirtschaftsminister werden die Reform der Industrienetzentgelte und die weitere Ausgestaltung der Energiewende diskutiert. Eine Lehre aus dem Corona- und Erdgasdebakel muss lauten, dass wir uns nie wieder abhängig machen. Gleichzeitig muss Energie bezahlbar bleiben. Auch deshalb müssen wir den Energiesektor breiter aufstellen.

3. Luftverkehrssteuer

Nehmen wir die Verkehrspolitik. Der Frankfurter Flughafen ist ein internationales Drehkreuz. Unser Tor in die Welt. 80.000 Arbeitsplätze, Warenverkehr und individueller Tourismus hängen an ihm. Anfang des Jahres habe ich eine Bundesratsinitiative zur Neuausrichtung der Luftverkehrspolitik gestartet. Wir betonen die soziale Verantwortung der Branche und die Notwendigkeit der Umstellung des Luftverkehrs unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes. Mit einem Maßnahmenbündel soll dabei sichergestellt werden, dass die deutschen Standorte international wettbewerbsfähig bleiben. Es ist ein wichtiges Signal gerade auch für den Frankfurter Flughafen, dass die neue Bundesregierung nun die Erhöhung der Luftverkehrssteuer zurücknehmen und luftverkehrsspezifische Gebühren und Abgaben reduzieren will. Dabei werde ich sie in den kommenden Wochen gerne konstruktiv unterstützen.

4. Finanzplatz und Pharma

Nehmen wir zentrale Wirtschaftszweige in Hessen, etwa die Finanz- oder Pharmaindustrie. Mit über 280 in- und ausländischen Banken und Kreditinstituten, der EZB, über 9.000 Finanzdienstleistungsunternehmen sowie den einflussreichen

Regulierungsbehörden ist Frankfurt der zentrale Finanzplatz in Deutschland und in Europa. Hier haben über 70.000 Beschäftigte im Bankensektor ihre Heimat. Ein pulsierender Finanzplatz ist essentiell für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen und der europäischen Wirtschaft. Gründungen, Expansionen und Modernisierungen sind undenkbar ohne langfristige Investitionen und Finanzierungen.

Wir sagen selbstbewusst: Deutschlands Finanzmetropole liegt in Frankfurt. Gemeinsam mit der Finanzindustrie und der Bundesregierung werden wir an einer Stärkung des Finanzplatzes arbeiten. Diese Landesregierung hat daher dieses Jahr mit dem Finanzplatzkabinett eine hessische Tradition der Zusammenarbeit wiederbelebt. Gleichzeitig ist klar: wir Hessen werden mögliche Verlagerungen im Bereich der Finanzaufsicht hin zur EU kritisch begleiten und uns klar gegen jede Schwächung des hessischen Standortes stellen.

Die hessische Pharma- und Chemieindustrie in Hessen ist eine echte Säule unserer Wirtschaft. Sie verbindet Tradition und absolute Zukunftstechnologie etwa im Bereich der Biotechnologie. Technologien, die Menschen gesund machen. Deswegen wollen wir mit dem Bund, der Stadt Frankfurt und Sanofi die modernste Insulinproduktion der Welt nach Hessen holen.

Der weltweite Wettbewerb ist hart. Kooperationen und gezielte Unterstützung sind daher zentral.

- Darum vernetzen wir unsere Standorte zum Beispiel im Rahmen der „Südschiene“ im Dialog der Länder Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern mit der industriellen Gesundheitsindustrie.
- Darum setzen wir uns gegenüber dem Bund dafür ein, die Wirkstoffproduktion in all ihren Wertschöpfungsstufen als Schlüsselindustrie zu begreifen.

Der Hessenfonds, den wir bei Biospring vorgestellt haben, bietet gerade auch diesem hoch innovativen Bereich zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten und stärkt damit den Standort.

5. Haushalt / Sondervermögen

Nehmen wir den Bereich Haushalt. Um bei schwierigen Rahmenbedingungen Verantwortung für einen zukunftsfähigen Haushalt zu übernehmen, muss man auch

neue Wege einschlagen. Wie wir mit dem HessenFonds. Die neue Bundesregierung hat ihrerseits mit dem Sondervermögen sowie der Regelung zur Schuldenbremse einen zentralen gordischen Knoten der deutschen Innenpolitik zerschlagen. Sie übernimmt damit Verantwortung für die eigene Infrastruktur, kommt aber auch der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung nach. Nun muss dies auch gut umgesetzt werden. Also möglichst pragmatisch, ohne Programm-Klein-Klein und bürokratische Monster.

Denn die Bürger wollen, dass Kitas und Schulen gebaut und saniert werden. Die Bürger wollen

- befahrbare Brücken, Radwege und Straßen
- gute Krankenhäuser und Uni-Kliniken sowie
- Investitionen in Zukunftstechnologien und den Kampf gegen den Klimawandel (KTF).

Die hessische Landesregierung wird sich in den kommenden Wochen im Konzert der Länder auf allen Ebenen – ob im Bundesrat, der MPK oder den Fachministerkonferenzen – dafür einsetzen, dass diese Investitionsoffensive auch gut umgesetzt wird.

Für eine schnelle Umsetzung ist daher wichtig, dass wir im Land das Vergaberecht entschlacken werden. Durch echte Tariftreuregelungen werden wir dabei die lokalen Betriebe vor wettbewerbsverzerrendem Dumping schützen und für faire Löhne sorgen. Und ich hoffe sehr, dass auch der Bund es schaffen wird, die angekündigten Modernisierungen bei Vergabe und Tariftreue in der neuen Legislatur endlich umzusetzen.

[Hessen: Schneller planen und bauen, gemeinsam arbeiten wir daran](#)

Mein Ziel ist ein leistungsfähiger Staat, auf den die Bürgerinnen und Bürger zurecht vertrauen können. Dazu muss man der Praxis zuhören, Gewohntes hinterfragen, Neues ausprobieren. Das war die Herangehensweise bei meinem Baupaket I.

Und diesen Weg gehen wir derzeit konsequent weiter:

- Vergangene Woche hat die Baukommission II ihre Auftaktsitzung gehabt und sich auf die Themen verständigt, die sie in den kommenden Monaten genauer betrachten will.

- Gleichzeitig rollen wir den digitalen Bauantrag weiter aus und stellen den Kommunen mit dem Digitalen Potenzialflächenkataster ein Planungstool zur Verfügung, mit dem Baulandressourcen identifiziert und verwaltet werden können. Klar ist: Kluge Digitalisierung vereinfacht und beschleunigt Verfahren und trägt so zu effizienteren Bauverfahren bei.

In den kommenden Monaten werden wir parallel einen zusätzlichen Fokus auch auf eine Modernisierung im Bereich Straßenbau und Verkehrsrecht legen. Die Schwerpunkte sind auch hier: Bürgerfreundlichkeit und effizientere Verfahren. In wenigen Wochen werden wir den Quick-Check „ausländische Fahrerlaubnis“ im Pilotverfahren starten. Mit Hilfe dieses digitalen Tools können Bürgerinnen und Bürger ohne großen Aufwand prüfen, ob ihr ausländischer Führerschein gültig ist. Das entlastet auch den Beratungsaufwand der zuständigen Fahrerlaubnisbehörden.

Bereits seit März setzt sich mein Haus beim Bund für eine Abschaffung des Lkw-Fahrverbotes an bundesuneinheitlichen Feiertagen ein. Für ein Transitland wie Hessen ist der bestehende Flickenteppich eine echte Herausforderung. Sollten diese Bemühungen in der nächsten Sitzung der Bund-Länder-Gremien nicht erfolgreich sein, werden wir landesseitig entsprechende Transitregelungen für hessische Straßen auf den Weg bringen.

Bürgerfreundlicher machen wir auch die Kfz-Zulassungen überall dort, wo Einzelgenehmigungen und Einzelbetriebserlaubnisse benötigt werden, etwa weil an dem Fahrzeug umfangreiche Umbauten vorgenommen wurden, die zu einem Erlöschen der Allgemeinen Betriebserlaubnis führen. Aus zwei Behördengängen machen wir durch die Auflösung der so genannten „Bündelungsbehörde“ einen, ohne dass die bundesrechtlichen Vorschriften außer Acht gelassen werden. Das habe ich dem KFZ-Gewerbe zugesagt. Wir kommen hiermit auch einem Wunsch nach, der aus den Landkreisen als auch dem Entbürokratisierungsmelder des Kollegen Pentz vielfach an uns herangetragen worden ist.

Auf Anregung der Bauindustrie habe ich außerdem eine Kommission im Straßenbau eingeladen, die Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Baupraxis einfließen lassen soll. Hierzu gehören insbesondere das Bauvergabeverfahren sowie Recycling im Straßenbau. Das erklärte Ziel ist, Vorhaben im Straßenbau schneller, kostengünstiger

und ressourcenschonender zu realisieren. Niemand hat doch Verständnis dafür, wenn die Sanierung einer maroden Brücke zehn Jahre dauern soll. Wir müssen alle Möglichkeiten ausschöpfen – und neue schaffen – um die Leistungsfähigkeit des Staates in diesem Bereich erkennbar zu steigern.

Klar ist: Wenn die Legislatur der neuen Bundesregierung zu Ende geht, wird es weiterhin kaputte Brücken und sanierungsbedürftige Gebäude in Deutschland geben. Unser aller Anspruch muss aber sein, dass man sieht, dass sich durch das Geld etwas im Land verändert. Die Bürgerinnen und Bürger müssen spüren, dass die Infrastruktur modernisiert wird.

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass diese Modernisierung nicht durch einen Zauberspruch „blühende Landschaften“ erzeugt. Wirkungsvolle Sanierungen stören im Alltag. Sie gehen mit Baustellen, Ersatzverkehren, Ausweichquartieren einher. Diese Einschränkungen sind notwendig, wenn es besser werden soll. Denken Sie nur an die Sanierung der Riedbahn!

Auch hier wird mein Haus im Schulterschluss mit den Kommunen einen Beitrag dazu leisten, dass die Einschränkungen nicht größer werden als notwendig. Wir werden den hessischen Kommunen die kostenlose Nutzung eines digitalen Baustellenmanagementsystems anbieten. Mit diesem können die lokalen Baustellen im Bereich von kommunalen und Landesstraßen erfasst und besser aufeinander abgestimmt werden. Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen erfahren so frühzeitig von geplanten Einschränkungen für ihre Routenplanung. Die Software ist bereits beschafft und wir werden den Kommunen ab dem kommenden Monat das System detaillierter vorstellen.

Mit diesen Modernisierungsmaßnahmen fangen wir an, den Straßenbau und das Verkehrsrecht bürgerfreundlicher aber auch effizienter zu machen. Und zwar kraftvoll und alltagspraktisch. Kraftvolle Veränderung lebt vom Kompromiss. Wer nicht will, findet Gründe. Wer will, findet Wege.

[Mit Mut zur Verantwortung. Mit Kraft zum Umbau.](#)

Ich habe letztes Jahr angekündigt: wir wollen eine Koalition des Vertrauens sein. Wir



bleiben zwei Parteien mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Haltungen. Wir arbeiten aber vertrauensvoll zusammen und legen den Blick auf das Gemeinsame statt das Trennende. Wir zeigen Vertrauen in die Bürger, Unternehmen und Kommunen und geben ihnen mehr Freiräume zur selbstbestimmten Gestaltung. Wir haben den Willen, die Tatkraft und den Mut, Strukturen gemeinsam zu verändern. Das schafft ein sicheres Fundament für eine gute Zukunft.

Wir beweisen: Hessen ist ein leistungsfähiger Staat. Darauf können die Bürger vertrauen. Wir modernisieren Hessen. Gemeinsam. Mit Mut zur Verantwortung. Mit Kraft zum Umbau.

Kontakt: Katja Apelt, Pressestelle, Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum Kaiser-Friedrich-Ring 75, 65185 Wiesbaden, **Tel:** 0611 815 2020,
Mail: katja.apelt@wirtschaft.hessen.de www.wirtschaft.hessen.de
